

Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV)

vom 16. Januar 1991 (Stand am 28. März 2000)

Der Schweizerische Bundesrat,

gestützt auf Artikel 26 des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1966¹ über den Natur- und Heimatschutz (NHG),
in Ausführung des Übereinkommens vom 19. September 1979² über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume,

verordnet:

1. Abschnitt: Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege bei Erfüllung von Bundesaufgaben³

Art. 1⁴ Grundsatz

Bei der Erfüllung von Bundesaufgaben nach Artikel 2 NHG und bei der Schaffung und Änderung von Rechtserlassen sowie Konzepten und Sachplänen (Art. 13 des Raumplanungsgesetzes⁵) für diese Aufgaben berücksichtigen die zuständigen Behörden des Bundes und der Kantone die Anforderungen von Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege.

Art. 2 Mitwirkung der Fachorgane für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege⁶

¹ Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und das Bundesamt für Kultur (BAK) stehen den für die Erfüllung von Bundesaufgaben zuständigen Behörden beratend zur Verfügung.

AS 1991 249

¹ SR 451

² SR 0.455

³ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

⁴ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

⁵ SR 700

⁶ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

² Die zuständigen Behörden des Bundes holen bei der Erfüllung einer Bundesaufgabe nach Artikel 2 NHG eine fachliche Stellungnahme der Kantone ein. Für die Mitwirkung des BUWAL und des BAK gilt Artikel 3 Absatz 4 NHG.⁷

³ Die Kantone sorgen für die Mitwirkung ihrer Fachstellen für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege bei der Erfüllung der ihnen nach Artikel 1 obliegenden Aufgaben.⁸

⁴ Das BUWAL und das BAK (Abs. 2) sowie die kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege (Abs. 3) beurteilen im Rahmen ihrer Mitwirkung, ob nach Artikel 7 NHG ein Gutachten der zuständigen Fachkommission des Bundes (Art. 23 Abs. 2) notwendig ist.⁹

Art. 3¹⁰

2. Abschnitt: Unterstützung von Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege durch den Bund¹¹

Art. 4 Gesuch und Antrag

¹ Gesuche um Finanzhilfen für Massnahmen zur Erhaltung von schützenswerten Objekten nach Artikel 13 NHG sind bei den kantonalen Fachstellen (Art. 26 Abs. 1) einzureichen.¹² Diese leiten sie mit ihrem Antrag und den erforderlichen Angaben und Unterlagen an das BUWAL oder das BAK weiter.

² Das BUWAL und das BAK erlassen Richtlinien darüber, welche Angaben und Unterlagen ihnen mit dem Antrag zuzustellen sind.

³ Die Gesuche sind vor der Durchführung der beabsichtigten Massnahmen einzureichen. Im Einvernehmen mit dem BUWAL oder dem BAK können die kantonalen Fachstellen die vorzeitige Inangriffnahme bewilligen für:¹³

- a. dringliche Massnahmen;
- b. periodisch wiederkehrende Leistungen;
- c. Massnahmen aufgrund rechtskräftiger Beschwerdeentscheide.

⁷ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS 2000 703).

⁸ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS 2000 703).

⁹ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS 2000 703).

¹⁰ Aufgehoben durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995 (AS 1996 225).

¹¹ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

¹² Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

¹³ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

⁴ Für wesentliche oder zu Mehrkosten führende Änderungen der beabsichtigten Massnahmen ist unverzüglich ein Zusatzbegehren zu stellen. Andernfalls kann das BUWAL oder das BAK eine Erhöhung des zugesicherten Bundesbeitrages ablehnen.¹⁴

Art. 5 Beitragsbemessung

¹ Die Finanzhilfen werden, unter Festsetzung einer Höchstsumme, in Prozenten der beitragsberechtigten Aufwendungen bemessen und betragen, je nach Finanzkraft der Kantone:

- a. 20–35 Prozent für Objekte von nationaler Bedeutung;
- b. 15–25 Prozent für Objekte von regionaler Bedeutung;
- c. 10–15 Prozent für Objekte von lokaler Bedeutung.

^{1bis} Wird nachgewiesen, dass die unerlässlichen Massnahmen mit dem Beitragssatz nach Absatz 1 nicht finanziert werden können, so kann der Beitragssatz für alle Objekte bis auf maximal 45 Prozent erhöht werden.¹⁵

² Die Zusicherung einer Finanzhilfe setzt voraus, dass der Kanton eine seiner Finanzkraft entsprechende Leistung erbringt. Leistungen seiner öffentlich-rechtlichen Gebietskörperschaften werden dabei mitgerechnet. Die Leistung des Kantons beträgt in der Regel mindestens:^{16 17}

- a. 30–45 Prozent für Objekte von nationaler Bedeutung;
- b. 25–35 Prozent für Objekte von regionaler Bedeutung;
- c. 20–25 Prozent für Objekte von lokaler Bedeutung.

³ In begründeten Fällen und mit deren Einverständnis sind auch Leistungen von Organisationen des Naturschutzes, des Heimatschutzes oder der Denkmalpflege sowie von Kirchgemeinden an den Kantonsbeitrag anrechenbar.^{18 19}

⁴ Der Beitragssatz kann angemessen herabgesetzt werden, wenn

- a. der Empfänger an den beabsichtigten Massnahmen ein erhebliches eigenes Interesse hat;
- b. der Empfänger die zumutbaren Selbsthilfemassnahmen und übrigen Finanzierungsmöglichkeiten nicht ausschöpft, oder
- c. der Kanton sich finanziell nicht genügend beteiligt.

¹⁴ Fassung des Satzes gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

¹⁵ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

¹⁶ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

¹⁷ Die vorliegende Fassung dieser Bestimmung tritt für den Bereich der Denkmalpflege erst am 1. Jan. 2000 in Kraft. Für die alte Fassung siehe AS 1991 249.

¹⁸ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

¹⁹ Die vorliegende Fassung dieser Bestimmung tritt für den Bereich der Denkmalpflege erst am 1. Jan. 2000 in Kraft. Für die alte Fassung siehe AS 1991 249.

⁵ Finanzhilfen können, nach Rücksprache mit den kantonalen Fachstellen, pauschal oder global festgelegt werden, wenn ihr Zweck auf diese Weise erreichbar ist.²⁰

Art. 6 Beitragsberechtigte Aufwendungen

¹ Beitragsberechtigt sind nur Aufwendungen, die tatsächlich entstanden und für die zweckmässige Erfüllung der Aufgabe erforderlich sind.

² Bei Unterhalts- und Restaurierungsarbeiten sind insbesondere auch Aufwendungen für Massnahmen, die im Hinblick auf die Wert- und Charaktererhaltung ausgeführt werden (einschliesslich der entsprechenden Honoraranteile von Fachleuten), beitragsberechtigt.

³ Nicht beitragsberechtigt sind Aufwendungen für

- a. Kapitalzinsen für Bauwerke;
- b. Arbeiten und Massnahmen, die zum Zweck einer einträglicheren Verwendbarkeit eines Objektes ausgeführt werden.

Art. 7 Nebenbestimmungen

¹ Die Zusicherung einer Finanzhilfe für ein Objekt kann insbesondere mit den Auflagen und Bedingungen verknüpft werden, dass:

- a. es dauernd oder für eine bestimmte Zeit unter Schutz gestellt wird;
- b. es in einem dem Beitragszweck entsprechenden Zustand erhalten wird und Änderungen des Zustandes der Zustimmung des BUWAL oder des BAK bedürfen;
- c. der Beitragsempfänger periodisch über dessen Zustand Bericht erstattet;
- d.²¹ einer vom BUWAL oder dem BAK bezeichneten Person während der Ausführung von Arbeiten am Objekt jede gewünschte Einsicht gewährt wird;
- e. ...²²
- f.²³ alle verlangten Berichte, zeichnerischen und fotografischen Aufnahmen dem BUWAL oder dem BAK kostenlos überlassen werden;
- g.²⁴ am Objekt eine dauerhafte Inschrift über die Mithilfe und den Schutz des Bundes angebracht wird;
- h. die nötigen Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden;

²⁰ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

²¹ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

²² Aufgehoben durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995 (AS **1996** 225).

²³ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

²⁴ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

- i. Handänderungen oder andere rechtliche Veränderungen dem BUWAL oder dem BAK sofort zu melden sind;
- k. sein Zustand überwacht werden darf;
- l. es in einem mit seiner Zweckbestimmung vereinbaren Masse für die Allgemeinheit zugänglich gemacht wird.

² Das BUWAL und das BAK können auf die Ablieferung einer Dokumentation nach Absatz 1 Buchstabe f verzichten, wenn eine sachgerechte Archivierung und die Zugänglichkeit beim Kanton gewährleistet sind.²⁵

Art. 8²⁶ Ausnahmen von der Anmerkungspflicht

In der Zusicherung entbinden das BUWAL oder das BAK die Grundeigentümerin oder den Grundeigentümer von der Anmerkungspflicht, falls die Schutz- und Unterhaltmassnahmen auf andere Weise gleichwertig abgesichert werden. Sie berücksichtigen dabei die Bedeutung des Objekts, seine potentielle Gefährdung sowie die vorhandenen kantonalen rechtlichen Schutzmöglichkeiten.

Art. 9²⁷ Kompetenz zur Beitragsbewilligung

¹ Die Finanzhilfen werden im Einzelfall durch das BUWAL oder das BAK zugesprochen und ausbezahlt.

² Diese Bestimmung gilt auch für die Artikel 14, 14a und, soweit es sich nicht um die Einleitung eines Enteignungsverfahrens handelt, 15 NHG.

Art. 10 Beitragszahlung

¹ Eine zugesicherte Finanzhilfe wird aufgrund der von der kantonalen Fachstelle geprüften und genehmigten Abrechnung ausbezahlt.²⁸ Die Abrechnung erfolgt nach den Richtlinien des BUWAL und des BAK. Die Originalbelege sind dem BUWAL oder dem BAK nur auf besonderes Verlangen zu unterbreiten. Sie dürfen dem Geschsteller erst nach erfolgter Auszahlung zurückgegeben werden.

² In begründeten Fällen sind Teil- oder Vorauszahlungen möglich.

Art. 11 Nichterfüllung oder mangelhafte Erfüllung von Aufgaben

Erfüllt der Beitragsempfänger seine Aufgabe trotz Mahnung nicht oder mangelhaft, so wird die Finanzhilfe nicht ausbezahlt oder gekürzt. Bereits ausbezahlte Beiträge können ganz oder teilweise samt einem Zins von jährlich 5 Prozent seit der Auszahlung zurückgefordert werden.

²⁵ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

²⁶ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

²⁷ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

²⁸ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS 1996 225).

Art. 12 Beiträge an Organisationen²⁹

¹ Organisationen des Naturschutzes, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege von gesamtschweizerischer Bedeutung, die Anspruch auf eine Finanzhilfe nach Artikel 14 NHG erheben, haben dem BUWAL oder dem BAK ein begründetes Gesuch einzureichen.³⁰ Dem Gesuch sind detaillierte Unterlagen (Rechnungen und Berichte) über die Tätigkeit der Vereinigung beizulegen, aus denen ersichtlich ist, in welchem Masse beitragsberechtigte Leistungen im öffentlichen Interesse erbracht werden.

² Finanzhilfen für Tätigkeiten, die im gesamtschweizerischen Interesse liegen, können auch ausgerichtet werden an:

- a. internationale Organisationen für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege;
- b. Sekretariate internationaler Übereinkommen für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege.³¹

Art. 12a³² Forschung, Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit

¹ Gesuche um Finanzhilfen nach Artikel 14a Absatz 1 NHG sind dem BUWAL oder dem BAK einzureichen.

² Im übrigen gelten sinngemäss die Artikel 4, 6 und 9–11.

3. Abschnitt: Schutz der einheimischen Pflanzen- und Tierwelt**Art. 13** Grundsatz

Der Schutz der einheimischen Pflanzen und Tiere soll wenn möglich durch angepasste land- und forstwirtschaftliche Nutzung ihrer Lebensräume (Biotope) erreicht werden. Diese Aufgabe erfordert die Zusammenarbeit zwischen den Fachorganen der Land- und Forstwirtschaft und jenen des Natur- und Heimatschutzes.

Art. 14 Biotopschutz

¹ Der Biotopschutz schafft zusammen mit dem ökologischen Ausgleich (Art. 15) und den Artenschutzbestimmungen (Art. 20) die Voraussetzung für den Fortbestand der wildlebenden einheimischen Pflanzen- und Tierwelt.

² Biotope werden insbesondere geschützt durch:

²⁹ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

³⁰ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

³¹ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

³² Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

- a. Massnahmen zur Wahrung oder nötigenfalls Wiederherstellung ihrer Eigenart und biologischen Vielfalt;
- b. Unterhalt, Pflege und Aufsicht zur langfristigen Sicherung des Schutzziels;
- c. Gestaltungsmaßnahmen, mit denen das Schutzziel erreicht, bestehende Schäden behoben und künftige Schäden vermieden werden können;
- d.³³ Ausscheidung ökologisch ausreichender Pufferzonen;
- e. Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen.

³ Die Bezeichnung und Bewertung schutzwürdiger Biotope erfolgt insbesondere unter Zuhilfenahme der im Anhang 1 aufgeführten ökologischen Kennarten. Die Kantone können diese Liste den regionalen Gegebenheiten anpassen. Als Kennarten dienen auch die nach Artikel 20 geschützten Pflanzen- und Tierarten sowie die in den vom BUWAL erlassenen oder anerkannten Roten Listen aufgeführten, gefährdeten und seltenen Pflanzen- und Tierarten. Je nach Art oder Schutzziel des Biotops sind weitere Kriterien, wie etwa Ansprüche mobiler Arten, zu berücksichtigen.

⁴ Die Kantone sehen ein zweckmässiges Feststellungsverfahren vor, mit dem möglichen Beeinträchtigungen schutzwürdiger Biotope sowie Verletzungen der Artenschutzbestimmungen des Artikels 20 vorgebeugt werden kann.

⁵ Bewilligungen für technische Eingriffe, die schutzwürdige Biotope beeinträchtigen können, dürfen nur erteilt werden, sofern der Eingriff standortgebunden ist und einem überwiegenden Bedürfnis entspricht. Wer einen Eingriff vornimmt oder verursacht, ist zu bestmöglichen Schutz-, Wiederherstellungs- oder ansonst angemessenen Ersatzmassnahmen zu verpflichten.

Art. 15 Ökologischer Ausgleich

¹ Der ökologische Ausgleich (Art. 18b Abs. 2 NHG) bezweckt insbesondere, isolierte Biotope miteinander zu verbinden, nötigenfalls auch durch die Neuschaffung von Biotopen, die Artenvielfalt zu fördern, eine möglichst naturnahe und schonende Bodennutzung zu erreichen, Natur in den Siedlungsraum einzubinden und das Landschaftsbild zu beleben.

² Für Beiträge für besondere ökologische Leistungen in der Landwirtschaft gilt der Begriff des ökologischen Ausgleichs, wie er in der Öko-Beitragsverordnung vom 26. April 1993³⁴ verwendet wird.³⁵

Art. 16 Bezeichnung der Biotope von nationaler Bedeutung

¹ Die Bezeichnung der Biotope von nationaler Bedeutung sowie die Festlegung der Schutzziele und die Bestimmung der Fristen für die Anordnung der Schutzmass-

³³ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

³⁴ [AS **1993** 1581, **1994** 766, **1995** 917; SR **431.914** Anhang 2 Ziff. 2. SR **910.132** Art. 41]. Siehe heute die V vom 24. Jan. 1996 (SR **910.132**).

³⁵ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

nahmen nach Artikel 18a NHG werden in besonderen Verordnungen (Inventaren) geregelt.

² Die Inventare sind nicht abschliessend; sie sind regelmässig zu überprüfen und nachzuführen.

Art. 17 Schutz und Unterhalt der Biotope von nationaler Bedeutung

¹ Für die Biotope von nationaler Bedeutung regeln die Kantone nach Anhören des BUWAL die Schutz- und Unterhaltsmassnahmen sowie deren Finanzierung.

² Der Bund beteiligt sich, je nach Finanzkraft der Kantone, mit einer Abgeltung von 60–75 Prozent an den Kosten der Schutz- und Unterhaltsmassnahmen. Bei Kantonen, die durch den Moorlandschafts- und den Biotopschutz stark belastet sind, kann er diesen Ansatz um höchstens 15 Prozent erhöhen. In Ausnahmefällen kann er die gesamten Kosten übernehmen.³⁶

³ Im übrigen gelten sinngemäss die Bestimmungen der Artikel 4, 5 Absatz 5 und 6–10.

Art. 18 Abgeltungen für Biotope von regionaler und lokaler Bedeutung und den ökologischen Ausgleich

¹ Der Bund unterstützt die Kantone, je nach Finanzkraft, bei den Abgeltungen für die Biotope von regionaler und lokaler Bedeutung und den ökologischen Ausgleich mit

- a. 30–40 Prozent bei regionaler Bedeutung;
- b. 20–25 Prozent bei lokaler Bedeutung.

² Er kann diese Ansätze für Kantone, die durch diese Aufgaben stark belastet sind, um höchstens 10 Prozent erhöhen.

³ Im übrigen gelten sinngemäss die Bestimmungen der Artikel 4, 5 Absatz 5 und 6–10.

Art. 19³⁷ Finanzierung von ökologischen Leistungen in der Landwirtschaft

Das Verhältnis der Abgeltungen nach den Artikeln 17 und 18 zu den Beiträgen für besondere ökologische Leistungen in der Landwirtschaft ist in Artikel 7 der Öko-Beitragsverordnung vom 26. April 1993³⁸ geregelt.

³⁶ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

³⁷ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

³⁸ [AS **1993** 1581, **1994** 766, **1995** 917; SR **431.914** Anhang 2 Ziff. 2, SR **910.132** Art. 41]. Siehe heute die V vom 24. Jan. 1996 (SR **910.132**).

Art. 20 Artenschutz

¹ Das unberechtigte Pflücken, Ausgraben, Ausreissen, Wegführen, Anbieten, Verkaufen, Kaufen oder Vernichten, insbesondere durch technische Eingriffe, von wildlebenden Pflanzen der im Anhang 2 aufgeführten Arten ist untersagt.

² Zusätzlich zu den im Bundesgesetz vom 20. Juni 1986³⁹ über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel genannten gelten die wildlebenden Tiere der im Anhang 3 aufgeführten Arten als geschützt. Es ist untersagt, Tiere dieser Arten

- a. zu töten, zu verletzen oder zu fangen, sowie ihre Eier, Larven, Puppen, Nester oder Brutstätten zu beschädigen, zu zerstören oder wegzunehmen;
- b. lebend oder tot, einschliesslich der Eier, Larven, Puppen oder Nester, mitzuführen, zu versenden, anzubieten, auszuführen, ändern zu überlassen, zu erwerben, in Gewahrsam zu nehmen oder bei solchen Handlungen mitzuwirken.

³ Die zuständige Behörde kann zusätzlich zu den Ausnahmegewilligungen nach Artikel 22 Absatz 1 NHG weitere Ausnahmegewilligungen erteilen,

- a. wenn dies der Erhaltung der biologischen Vielfalt dient;
- b. für technische Eingriffe, die standortgebunden sind und einem überwiegen- den Bedürfnis entsprechen. Ihr Verursacher ist zu bestmöglichen Schutz- oder ansonst angemessenen Ersatzmassnahmen zu verpflichten.

⁴ Die Kantone regeln nach Anhören des BUWAL den angemessenen Schutz der im Anhang 4 aufgeführten Tierarten.

⁵ Wer gegen die Bestimmungen der Absätze 1 und 2 verstösst, ist strafbar nach Artikel 24a NHG.⁴⁰

Art. 21 Wiederansiedlung von Pflanzen und Tieren

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) kann im Einvernehmen mit den betroffenen Kantonen die Wiederansiedlung von Arten, Unterarten und Rassen, die in der Schweiz wild lebend nicht mehr vorkommen, bewilligen, sofern:⁴¹

- a. ein genügend grosser artspezifischer Lebensraum vorhanden ist;
- b. entsprechende rechtliche Vorkehrungen zum Schutz der Art getroffen sind;
- c. keine Nachteile für die Erhaltung der Artenvielfalt und ihrer genetischen Eigenart entstehen.

³⁹ SR **922.0**

⁴⁰ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁴¹ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS **2000** 703).

3a. Abschnitt: Moore und Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung⁴²

Art. 21a⁴³ Schutz der Moore

Die Bezeichnung der Moore von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung sowie ihr Schutz und Unterhalt richtet sich nach den Artikeln 16, 17 und 19.

Art. 22⁴⁴ Schutz der Moorlandschaften

¹ Die Bezeichnung der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung sowie die Festlegung der Schutzziele werden in einer besonderen Verordnung (Inventar) geregelt.

² Die Kantone regeln nach Anhören des BUWAL die Schutz- und Unterhaltmassnahmen sowie deren Finanzierung.

³ Der Bund beteiligt sich, je nach Finanzkraft der Kantone, mit einer Abgeltung von 60–75 Prozent an den Kosten der Schutz- und Unterhaltmassnahmen. Bei den Kantonen, die durch den Moorlandschafts- und den Biotopschutz stark belastet sind, kann er diesen Ansatz um höchstens 15 Prozent erhöhen. Im übrigen gelten sinngemäss die Bestimmungen der Artikel 4, 5 Absatz 5 und 6–10.

⁴ Die Abgeltung für Biotope von nationaler Bedeutung, die sich innerhalb von Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung befinden, richtet sich nach den Artikeln 17 und 19.

4. Abschnitt: Vollzug

Art. 23 Bundesorgane

¹ Das BUWAL und das BAK sind die Fachstellen des Bundes für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege. Sie vollziehen das NHG, soweit nicht andere Bundesbehörden zuständig sind.⁴⁵

^{1bis} Sind andere Bundesbehörden für den Vollzug zuständig, so wirken das BUWAL und das BAK nach Artikel 3 Absatz 4 NHG mit.⁴⁶

⁴² Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁴³ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁴⁴ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁴⁵ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS **2000** 703).

⁴⁶ Eingefügt durch Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS **2000** 703).

² Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) und die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) sind die beratenden Fachkommissionen des Bundes für Angelegenheiten des Naturschutzes, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege.⁴⁷

Art. 24⁴⁸ Organisation der ENHK und der EKD

¹ Die ENHK und die EKD bestehen aus je höchstens 15 Mitgliedern. Bei ihrer Zusammensetzung werden das Fachwissen sowie die einzelnen Aufgabenbereiche und Sprachgebiete berücksichtigt. Der Bundesrat wählt die Mitglieder und bezeichnet die Präsidentin oder den Präsidenten. Im übrigen organisieren sich die Kommissionen selber.

² Auf Antrag der ENHK und der EKD können das BUWAL und das BAK Personen mit Spezialkenntnissen zu ständigen Konsulentinnen oder Konsulenten ernennen. Sie beraten in ihren Spezialgebieten die Kommissionen sowie das BUWAL und das BAK.

³ Das UVEK genehmigt das Geschäftsreglement der ENHK und das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) dasjenige der EKD.⁴⁹

⁴ Das BUWAL und das BAK führen die Sekretariate und entschädigen sie zulasten der Sachkredite.

⁵ Die ENHK und die EKD erstatten dem UVEK beziehungsweise dem EDI jährlich Bericht über ihre Tätigkeit.⁵⁰

Art. 25 Aufgaben der ENHK und der EKD⁵¹

¹ Die ENHK und die EKD haben insbesondere folgende Aufgaben:

- a.⁵² sie beraten die Departemente in grundsätzlichen Fragen des Naturschutzes, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege;
- b. sie wirken beratend mit beim Vollzug des NHG;
- c. sie wirken mit bei der Vorbereitung und Nachführung der Inventare von Objekten von nationaler Bedeutung;

⁴⁷ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁴⁸ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁴⁹ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidungsverfahren (AS **2000** 703).

⁵⁰ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidungsverfahren (AS **2000** 703).

⁵¹ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁵² Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidungsverfahren (AS **2000** 703).

- d.⁵³ sie begutachten Fragen des Naturschutzes, des Heimatschutzes und der Denkmalpflege zuhanden der Behörden des Bundes und der Kantone, die Bundesaufgaben nach Artikel 2 NHG zu erfüllen haben (Art. 7 und 8 NHG);
- e.⁵⁴ sie erstatten besondere Gutachten (Art. 17a NHG), sofern ein Vorhaben, das keine Bundesaufgabe nach Artikel 2 NHG darstellt, ein Objekt beeinträchtigen könnte, das in einem Inventar des Bundes nach Artikel 5 NHG aufgeführt oder anderweitig von besonderer Bedeutung ist.

² Die EKD hat zudem folgende Aufgaben:

- a. sie nimmt auf Ersuchen des BAK zu Gesuchen um Finanzhilfen im Bereich der Denkmalpflege Stellung;
- b. sie pflegt die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit allen interessierten Kreisen und fördert die praktische und theoretische Grundlagenarbeit.⁵⁵

³ Mitglieder der EKD, Konsulentinnen oder Konsulenten sowie weitere ausgewiesene Personen können vom BAK als Expertinnen und Experten mit der fachlichen Beratung und Begleitung der Kantone bei der Ausführung von Massnahmen beauftragt werden.⁵⁶

Art. 26 Aufgaben der Kantone

¹ Die Kantone sorgen für einen sachgerechten und wirksamen Vollzug von Verfassungs- und Gesetzauftrag. Sie bezeichnen dazu Amtsstellen als Fachstellen für Naturschutz, Heimatschutz und Denkmalpflege und geben diese dem BUWAL oder dem BAK bekannt.⁵⁷

² Die Kantone berücksichtigen bei ihren raumwirksamen Tätigkeiten (Art. 1 der V vom 2. Okt. 1989⁵⁸ über die Raumplanung) die Massnahmen, für die der Bund Finanzhilfen oder Abgeltungen nach der vorliegenden Verordnung ausrichtet. Sie sorgen insbesondere dafür, dass die Pläne und Vorschriften, welche die zulässige Nutzung des Bodens im Sinne der Raumplanungsgesetzgebung regeln, den Schutzmassnahmen Rechnung tragen.

⁵³ Fassung gemäss Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidverfahren (AS **2000** 703).

⁵⁴ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁵⁵ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁵⁶ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁵⁷ Fassung des Satzes gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁵⁸ SR **700.1**

Art. 27 Mitteilung von Erlassen und Verfügungen

¹ Die Kantone teilen dem BUWAL oder dem BAK ihre Erlasse über den Naturschutz, den Heimatschutz und die Denkmalpflege mit.⁵⁹

² Die zuständigen Behörden teilen dem BUWAL folgende Verfügungen mit:

- a. Ausnahmen von den Artenschutzbestimmungen (Art. 22 Abs. 1 und 3 NHG; Art. 20 Abs. 3);
- b. Beseitigung von Ufervegetation (Art. 22 Abs. 2 und 3 NHG);
- c. Feststellungsverfügungen im Biotop- und Artenschutz (Art. 14 Abs. 4);
- d. Wiederherstellungsverfügungen (Art. 24e NHG);
- e.⁶⁰ Verfügungen, die Bauten, Anlagen und Bodenveränderungen in Biotopen von nationaler Bedeutung (Art. 18a NHG) oder in Moorlandschaften (Art. 23b NHG) betreffen.

³ Haben die ENHK, die EKD, das BUWAL oder das BAK bei einem Vorhaben im Sinne von Artikel 2 mitgewirkt, so teilt die zuständige Behörde ihnen auf Begehren die entsprechende Verfügung mit.

5. Abschnitt: Schlussbestimmungen**Art. 28** Aufhebung bisherigen Rechts

Es werden aufgehoben:

- a. die Vollziehungsverordnung vom 27. Dezember 1966⁶¹ zum Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz;
- b. der Bundesratsbeschluss vom 6. Juni 1988⁶² über die Anwendung von Artikel 18d NHG.

Art. 29 Übergangsbestimmung

¹ Bis der Bundesrat die Biotope von nationaler Bedeutung (Art. 16) und die Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung (Art. 22) bezeichnet hat und solange die einzelnen Inventare nicht abgeschlossen sind,

- a. sorgen die Kantone mit geeigneten Sofortmassnahmen dafür, dass sich der Zustand von Biotopen, denen aufgrund der vorhandenen Erkenntnisse und Unterlagen nationale Bedeutung zukommt, nicht verschlechtert;

⁵⁹ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁶⁰ Eingefügt durch Ziff. II 1 der V vom 2. Febr. 2000 zum Bundesgesetz über die Koordination und Vereinfachung von Entscheidungsverfahren (AS **2000** 703).

⁶¹ [AS **1966** 1646, **1977** 2273 Ziff. 1 41, **1985** 670 Ziff. 1 5, **1986** 988]

⁶² In der AS nicht veröffentlicht.

- b.⁶³ bestimmt das BUWAL im Einzelfall aufgrund der vorhandenen Erkenntnisse und Unterlagen bei Beitragsgesuchen die Bedeutung eines Biotops oder einer Moorlandschaft;
- c.⁶⁴ sorgen die Kantone mit geeigneten Sofortmassnahmen dafür, dass sich der Zustand von Moorlandschaften, denen aufgrund der vorhandenen Erkenntnisse und Unterlagen besondere Schönheit und nationale Bedeutung zukommt, nicht verschlechtert.

² Die Finanzierung gemäss Absatz 1 Buchstaben a und b richtet sich nach Artikel 17, jene gemäss Absatz 1 Buchstabe c nach Artikel 22.⁶⁵

³ Die Behörden und Amtsstellen des Bundes sowie seiner Anstalten und Betriebe treffen dort, wo sie nach der anwendbaren Spezialgesetzgebung des Bundes zuständig sind, die Sofortmassnahmen nach Absatz 1 Buchstaben a und c.⁶⁶

Art. 30 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1991 in Kraft.

⁶³ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁶⁴ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁶⁵ Fassung gemäss Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

⁶⁶ Eingefügt durch Ziff. I der V vom 18. Dez. 1995, in Kraft seit 1. Febr. 1996 (AS **1996** 225).

Anhang I
(Art. 14 Abs. 3)

Liste der ökologischen Kennarten

lateinisch

deutsch

Hochmoore, Zwischenmoore

Andromeda polifolia	Rosmarinheide
Betula nana	Zwergbirke
Betula pubescens	Moor-Birke
Carex lasiocarpa	Behaartfrüchtige Segge
Carex limosa	Schlamm-Segge
Carex rostrata	Schnabel-Segge
Eriophorum vaginatum	Scheiden-Wollgras
Menyanthes trifoliata	Fiebertklee
Vaccinium quadripetalus und microcarpum	Gemeine und Kleinfrüchtige Moosbeere
Potentilla palustris	Blutauge
Rhynchospora sp.	Schnabelbinse
Scheuchzeria palustris	Blumenbinse
Sphagnum sp.	Torfmoose

Uferbereiche, Verlandungsgesellschaften und Flachmoore

Ceratophyllum sp.	Hornblatt
Hippuris vulgaris	Tannenwedel
Lemna trisulca	Dreifurchige Wasserlinse
Myriophyllum sp.	Tausendblatt
Potamogeton-Bestände	Laichkraut-Bestände
Ranunculus aquatilis	Grosser Wasserhahnenfuss
Ranunculus circinatus	Starrer Hahnenfuss
Utricularia sp.	Wasserschlauch
Cicuta virosa	Wasserschierling
Equisetum fluviatile	Schlamm-Schachtelhalm
Phragmites	Schilf(wenn zeitweise im Wasser)
Phalaris-Bestände	Rohrglanzgras-Bestände
Ranunculus lingua	Grosser Sumpf-Hahnenfuss
Rorippa amphibia	Wasserkresse

lateinisch	deutsch
<i>Typha</i> -Bestände	Rohrkolben-Bestände
<i>Schoenoplectus lacustris</i>	Gemeine Seebirse
<i>Cladium mariscus</i>	Sumpfried
<i>Carex acutiformis</i>	Sumpf-Segge
<i>Carex elata</i>	Steife Segge
<i>Carex gracilis</i>	Schlanke Segge
<i>Carex paniculata</i>	Rispen-Segge
<i>Carex appropinquata</i>	Gedrängfährige Segge
<i>Carex vesicaria</i>	Blasen-Segge
<i>Carex davalliana</i>	Davalls Segge
<i>Carex fusca</i>	Braune Segge
<i>Carex hostiana</i>	Hosts Segge
<i>Carex panicea</i>	Hirse-Segge
<i>Euphorbia palustris</i>	Sumpf-Wolfsmilch
<i>Hydrocotyle vulgaris</i>	Wassernabel
<i>Lathyrus paluster</i>	Sumpf-Platterbse
<i>Lysimachia thyriflora</i>	Strauss-Gilbweiderich
<i>Molinia</i> sp.	Pfeifengras, Besenried
<i>Ophioglossum vulgatum</i>	Natterzunge
<i>Parnassia palustris</i>	Studentenröschen
<i>Pedicularis palustris</i>	Sumpf-Läusekraut
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang
<i>Pinguicula alpina</i>	Weisses Alpen-Fettkraut
<i>Pinguicula vulgaris</i>	Gemeines Fettblatt
<i>Primula farinosa</i>	Mehlprimel
<i>Saxifraga aizoides</i>	Bewimperter Steinbrech
<i>Schoenus ferrugineus</i>	Rostrote Kopfbinse
<i>Schoenus nigricans</i>	Schwärzliche Kopfbinse
<i>Scutellaria galericulata</i>	Sumpf-Helmkraut
<i>Selinum carvifolia</i>	Kümmelsilge
<i>Serratula tinctoria</i>	Färber-Scharte
<i>Succisa pratensis</i>	Abbisskraut
<i>Swertia perennis</i>	Moorenzian

lateinisch	deutsch
<i>Thalictrum flavum</i>	Gelbe Wiesenraute
<i>Thelypteris palustris</i>	Sumpf-Wurmfarn
<i>Tofieldia calyculata</i>	Gemeine Liliensimse
<i>Veronica scutellata</i>	Schildfrüchtiger Ehrenpreis
<i>Viola palustris</i>	Sumpf-Veilchen

Trockenrasen, magere Wiesen und Weiden

<i>Anthyllis vulneraria</i> s. l.	Gemeiner Wundklee
<i>Astragalus exscapus</i>	Stengelloser Tragant
<i>Astragalus monspessulanus</i>	Französischer Tragant
<i>Astragalus onobrychis</i>	Esparsetten-Tragant
<i>Betonica officinalis</i>	Gebräuchliche Betonie
<i>Bromus erectus</i> Aufrechte	Trespe, Burstgras
<i>Carex humilis</i> (in Wiesen)	Niedrige Segge (in Wiesen)
<i>Dianthus carthusianorum</i>	Kartäuser-Nelke
<i>Ephedra helvetica</i>	Schweizerisches Meerträubchen
<i>Euphorbia seguieriana</i>	Séguiers Wolfsmilch
<i>Euphorbia verrucosa</i>	Warzige Wolfsmilch
<i>Euphrasia stricta</i>	Heide-Augentrost
<i>Fumana procumbens</i> und <i>ericoi-</i> <i>des</i>	Niederliegendes und aufrechtes Hei- deröschen
<i>Genista pilosa</i>	Behaarter Ginster
<i>Gentiana verna</i>	Frühlings-Enzian
<i>Gentianella ciliata</i>	Gefranster Enzian
<i>Gentianella germanica</i>	Deutscher Enzian
<i>Globularia punctata</i>	Gemeine Kugelblume
<i>Helianthemum nummularium</i> s. l.	Gemeines Sonnenröschen
<i>Hippocrepis comosa</i>	Hufeisenklee
<i>Linaria angustissima</i>	Italienisches Leinkraut
<i>Linum tenuifolium</i>	Feinblättriger Lein
<i>Lotus delortii</i>	Behaarter Hornklee
<i>Medicago minima</i>	Zwerg-Schneckenklee
<i>Odontites lutea</i>	Gelber Zahntrost
<i>Ononis</i> sp. (ohne <i>rotundifolia</i>)	Hauhechel (ohne rundblättriger H.)

lateinisch	deutsch
<i>Oxytropis halleri</i>	Hallers Spitzkiel
<i>Oxytropis pilosa</i>	Zottiger Spitzkiel
<i>Pimpinella nigra</i>	Schwarze Bibernelle
<i>Pimpinella saxifraga</i> s. str.	Kleine Bibernelle
<i>Potentilla canescens</i>	Graues Fingerkraut
<i>Potentilla cinerea</i>	Aschgraues Fingerkraut
<i>Potentilla pusilla</i>	Achwachflockiges Fingerkraut
<i>Primula veris</i>	Frühlings-Schlüsselblume
<i>Prunella grandiflora</i>	Grossblütige Brunelle
<i>Prunella laciniata</i>	Weisse Brunelle
<i>Pulsatilla montana</i>	Berg-Küchenschelle
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuss
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesensalbei
<i>Seseli annuum</i>	Hügel-Sesel
<i>Sesleria coerulea</i>	Blaue Seslerie, Blaugras (in Wiesen)
<i>Teucrium chamaedrys</i>	Echter Gamander
<i>Teucrium montanum</i>	Berg-Gamander
<i>Thalictrum simplex</i>	Schmalblättrige Wiesenraute
<i>Trifolium montanum</i>	Berg-Klee
<i>Trinia glauca</i>	Faserschirm
<i>Veronica prostrata</i>	Niederliegender Ehrenpreis
<i>Veronica spicata</i>	Ahriger Ehrenpreis

Auenv egetation

<i>Epilobium fleischeri</i>	Fleischers Weidenröschen
<i>Epilobium dodonaei</i>	Dodonaeus' Weidenröschen
<i>Equisetum hiemale</i>	Überwinternder Schachtelhalm
<i>Erucastrum nasturtiifolium</i>	Brunnenkressenblättrige Rampe
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sanddorn
<i>Myricaria germanica</i>	Tamariske
<i>Ranunculus fluitans</i>	Flutender Wasserhahnenfuss
<i>Ranunculus trichophyllus</i>	Haarblättriger Wasserhahnenfuss
<i>Thalictrum aquilegifolium</i>	Akeleiblättrige Wiesenraute
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide

lateinisch	deutsch
<i>Salix elaeagnos</i>	Lavendel-Weide
<i>Salix triandra</i>	Mandel-Weide
<i>Alnus incana</i>	Grau-Erle, Weiss-Erle
<i>Alnus glutinosa</i>	Schwarz-Erle
<i>Trockene Wälder (Föhren, Flaumeichen usw.) und Gebüsche</i>	
<i>Acer opalus</i>	Schneeballblättriger Ahorn
<i>Amelanchier ovalis</i>	Felsenmispel
<i>Buglossoides purpureoacerulea</i>	Blauer Steinsame
<i>Colutea arborescens</i>	Gemeiner Blasenstrauch
<i>Coronilla coronata</i>	Berg-Kronwicke
<i>Cotoneaster integerrimus</i>	Gewöhnliche Steinmispel
<i>Cotoneaster tomentosus</i>	Filzige Steinmispel
<i>Cyclamen purpurascens</i>	Zyklamen
<i>Cytisus nigricans</i>	Schwarzwerdender Geissklee
<i>Erica carnea</i>	Schneeheide, Erika
<i>Filipendula hexapetala</i>	Knollige Spierstaude
<i>Pinus</i> -Bestände	Föhren-Bestände
<i>Fragaria viridis</i>	Hügel-Erdbeere
<i>Geranium sanguineum</i>	Blutroter Storchenschnabel
<i>Lathyrus niger</i>	Dunkle Platterbse
<i>Ononis rotundifolia</i>	Rundblättriger Hauhechel
<i>Potentilla alba</i>	Weisses Fingerkraut
<i>Potentilla micrantha</i>	Kleinblütiges Fingerkraut
<i>Potentilla rupestris</i>	Felsen-Fingerkraut
<i>Primula columnae</i>	Graufilzige Schlüsselblume
<i>prunus mahaleb</i>	Felsenkirche, Steinweichsel
<i>Pulmonaria angustifolia</i>	Azurblaues Lungenkraut
<i>Pyrola chlorantha</i>	Grünliches Wintergrün
<i>Rhamnus saxatilis</i>	Felsen-Kreuzdorn
<i>Rosa</i> (alle Arten ohne <i>R. arvensis</i> , <i>R. canina</i> , <i>R. pendulina</i>)	Rose (ohne Feldrose, Weisse Wild- rose, Hundsrose, Alpen-Hagrose)
<i>Seseli libanotis</i>	Hirschheil
<i>Sorbus aria</i>	Mehlbeerbaum
<i>Trifolium rubens</i>	Purpur-Klee

lateinisch

Vicia tenuifolia

deutsch

Schmalblättrige Vogelwicke

Schluchtwälder, Wälder an Steilhängen usw.

Actaea spicata

Christophskraut

Campanula latifolia

Breitblättrige Glockenblume

Lunaria rediviva

Wilde Mondviole

Phyllitis scolopendrium

Hirschzunge

Stellaria holostea

Grossblumige Sternmiere (Eichen-
Hagebuchen-Wälder)

Taxus baccata

Eibe

Anhang 2
(Art. 20 Abs. 1)

Liste der geschützten Pflanzen

lateinisch	deutsch
Phyllitis scolopendrium	Hirschzunge
Polystichum setiferum	Borstiger Schildfarn
Polystichum braunii	Brauns Schildfarn
Adiantum capillus-veneris	Venushaar
Matteuccia struthiopteris	Straussfarn
Ephedra helvetica	Meerträubchen
Carex baldensis	Monte Baldo-Segge
Calla palustris	Drachenwurz
Asphodelus albus	Affodill
Paradisea liliastrum	Paradieslilie
Lilium martagon	Türkenbund
Lilium bulbiferum, beide Unterarten	Feuerlilie, beide Unterarten
Fritillaria meleagris	Schachblume
Tulipa, alle Arten	Tulpe, alle Arten
Erythronium dens-canis	Hundszahn
Leucojum aestivum	Sommer-Knotenblume
Iris sibirica	Sibirische Schwertlilie
Iris pseudacorus	Gelbe Schwertlilie
Gladiolus, alle Arten	Gladiole, alle Arten
Orchidaceae, alle Arten	Orchideen, alle Arten
Lychnis coronaria	Kranzrade
Dianthus glacialis	Gletschernelke
Dianthus gratianopolitanus	Grenobler Nelke
Dianthus superbus	Pracht-Nelke
Nymphaea alba	Seerose
Nuphar, alle Arten	Teichrose, alle Arten
Paeonia officinalis	Pfingstrose
Aquilegia alpina	Alpenakelei
Delphinium elatum	Hoher Rittersporn
Anemone silvestris	Hügelanemone

<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Küchenschelle
<i>Adonis vernalis</i>	Frühlingsadonis
<i>Papaver alpinum</i>	Alpenmohn
<i>Drosera</i> , alle Arten	Sonnentau, alle Arten
<i>Sempervivum wulfeni</i>	gelbe Hauswurz
<i>Sempervivum grandiflorum</i>	Gaudins Hauswurz
<i>Sorbus domestica</i>	Speierling
<i>Dictamnus albus</i>	Diptam
<i>Daphne cneorum</i>	Fluhröschen
<i>Daphne alpina</i>	Alpen-Seidelbast
<i>Eryngium alpinum</i>	Alpenmannstreu
<i>Androsace</i> , alle Arten	Mannsschild, alle Arten
<i>Armeria</i> , alle Arten	Grasnelke, alle Arten
<i>Gentiana pneumonanthe</i>	Lungen-Enzian
<i>Eritrychium nanum</i>	Himmelsherold
<i>Dracocephalum</i> , beide Arten	Drachenkopf, beide Arten
<i>Artemisia</i> , alle kleinen alpinen Arten	Edelrauten, alle kleinen alpinen Arten
<i>Myosotis rehsteineri</i>	Bodensee-Vergissmeinnicht

Liste der geschützten Tiere

lateinisch

deutsch

Invertebrata	Wirbellose
Formica (rufa, aquilonia, lugubris, polycтена, pratensis, truncorum)	Rote Waldameise (Gruppe)
Lucanus cervus	Hirschkäfer
Dorcardion fuliginator	Erdböckchen
Manthis religiosa	Gottesanbeterin
Odonata	alle Libellen
Ascalaphus sp.	Schmetterlingshaft
Lepidoptera, folgende Arten:	Tagfalter, folgende Arten:
Parnassius apollo	Apollo
Parnassius mnemosyne	Schwarzer Apollo
Papilio machaon	Schwabenschwanz
Iphiclides podalirius	Segelfalter
Antocharis cardamines	Aurorafalter
Araschnia levana	Landkärtchen
Colias palaeno	Hochmoorgelbling
Apatura iris	Grosser Schillerfalter
Limenitis camilla	Kleiner Eisvogel
Argynnis paphia	Kaisermantel
Polygonia c-album	C-Falter
Neptis rivularis	Damenbrett
Erebia christi	Erebia Christi
Erebia sudetica	Sudetischer Mohrenfalter
Nymphalis antiopa	Trauermantel
Nymphalis polychloros	Grosser Fuchs
Boloria aquilonaris	Hochmoor-Perlmutterfalter
Coenonympha oedippus	Moorwiesenvögelchen
Coenonympha hero	Waldwiesenvögelchen
Chazara briseis	Felsenfalter
Everes argiades	Kurzschwänziger Bläuling

Maculineaalcon	Kleiner Moorbläuling
Maculineaarion	Schwarzgefleckter Bläuling
Maculinea teleius	Grosser Moorbläuling
Maculinea nausithous	Dunkler Moorbläuling
Eurodryas aurinia	Skabiosenscheckenfalter
Lycaena dispar	Grosser Feuerfalter
Chiroptera	alle Fledermäuse
Reptilia	alle Kriechtiere (Schlangen, Eidechsen, Blindschleichen)
Vertebrata	Wirbeltiere
Amphibia	alle Lurche (Frösche, Unken, Kröten, Salamander, Molche)
Erinaceus europaeus	Igel

Anhang 4
(Art. 20 Abs. 4)

Liste der kantonal zu schützenden Tierarten

lateinisch	deutsch
Soricidae	alle Spitzmäuse
Gliridae	alle Schläfer
<i>Microtus nivalis</i>	Schneemaus
<i>Mus posciavinus</i>	Tabakmaus
<i>Mycromys minutus</i>	Zwergmaus

